

Stier-Mond-Babys-Rückschau

Gekürzte Fassung aus dem Buch „Zurück zur Natur und zur Gesundheit
– mit dem Bummelzug oder Schnellzug“ von Anne Christin Leser

Albin machte sich nichts vor. Er hatte Angst vor der Operation. Und die beiden vorgeschalteten Fastentage hatten ihn sehr mitgenommen. Obwohl Albin Angst hatte, war ihm jedoch nicht der Appetit vergangen. Und nun hatte er großen Hunger. Mit seinem Zimmernachbarn, der auch wegen Verdauungsbeschwerden auf Tee und Zwieback heruntergesetzt war, unterhielt er sich nur übers Essen. Wo man gut essen gehen könne, was es dort für tolle, große Portionen gäbe, wie sie zubereitet waren usw. usw., bis sie bei ihren Lieblingsgerichten angekommen waren und in seliger Kindheitserinnerung schwelgten. Schwester Steffi hörte den Beiden eine Weile zu und fragte dann: „Ist das vielleicht die Ursache, weshalb sie hier sind?“

„Was denn?“ fragten die Beiden ahnungslos.

„Dass sie zu gerne essen oder zu viel essen und dazu noch das Falsche.“

Ein empörter Aufschrei erfolgte: „Diese Jugend, was die sich einbildet!“ Und mitleidig: „Sie sind wohl auch so ein Körnerfresser, Kindchen.“

„Ich esse bewusst,“ sagte die Krankenschwester selbstbewusst, „und deshalb bin ich schlank und nicht krank.“

Das saß! Denn beide waren krank und dick, litten bereits unter Atemnot, vergrößerter Leber und Verdauungsbeschwerden.

„Als wenn das mit dem Essen zu tun hätte ...“. Das klang lahm, und als der Stationsarzt kam, fragte Albin den studierten Mann, der es doch besser wissen müsste. Doch der wich aus, weil er sich selbst nicht nach dem richtete, was er eigentlich wissen müsste, und über gesunde Ernährung hatte er in seiner Ausbildung auch kaum etwas erfahren. So machte er sich nur mit vielen lateinischen Ausdrücken wichtig und überließ die beiden Kranken weiterhin ihrem Schicksal. Unaufgeklärt.

Albin aber war nachdenklich geworden. Wenn er an seine Eltern dachte, die trotz Krieg selten krank gewesen waren, und interessanterweise es erst nach dem Krieg im Wohlstand wurden und wenn er an seine Großmutter dachte, die 90 Jahre lang nie bei einem Arzt gewesen war und sich mit ihren Tees und Kräutern gut gehalten hatte, da sah er ein, dass die Richtung nicht stimmte, in die das „gute“ Leben die Menschen führt.

Aber Albin war ein Stier-Mond-Baby, d.h. er wurde bei Stier-Mond geboren. Stier ist das Sternzeichen mit dem größtem Bedarf an Genuss. Und das gelte noch mehr für den Mond als für den Sonnenstand, hatte Nina gesagt.

Viel verstand er ja nicht davon, aber seine Nichte Nina hatte es Albin nach einem Blick in sein Geburtshoroskop und einem zweiten Blick auf seinen vorgewölbten Bauch erklärt: „Du bist und bleibst ein Stier-Mond-Baby, Onkel Albin, immer auf der Suche nach Nahrung und Genuss. Da kann dich nur dein willensstarker Mars im Widder herausretten. Das aber erst, wenn du deinen Willen nicht mehr auf große Portionen und Genusssteigerung ausrichtest.“

Albin hatte Nina nicht ernst genommen. Aber er hatte gutmütig gedankt für ihre Aussage, mit der er damals nichts anfangen konnte. Nun fiel sie ihm wieder ein, gerade als die Kesse

Schwester Steffi ihn abholte und in den Operationssaal rollte, damit dort seine steinbeschwerte Gallenblase entfernt würde.

„Nach der Operation, Schwester Steffi, da müssen wir noch einmal über das Thema reden,“ sagte Albin mit schwerer Zunge, denn das Narkosemittel begann bereits zu wirken, „irgendwas ist dran an dem, was sie sagen.“

Das Letzte, was Albin sah, waren weiße, vermummte Gestalten und eine riesige, grelle Lampe über sich. Und dann plötzlich, nach einem tiefen dunklen Loch, fühlte er sich erhoben und über der Lampe schwebend. Wie war das möglich? Da unten lag er, der Patient. Albin sah sich selbst, sein bleiches Gesicht, seine geschlossenen Augen. Und schon schnitt ihm der Chirurg den Bauch auf! Oh nein, wollte Albin rufen. Aber neben ihm stand jemand, der ihn sanft berührte und wohl mitnehmen wollte. Albin aber drehte sich nicht um. Er musste doch zurück. Er musste doch sehen, was die mit ihm anstellten. Oh je, all das Blut! Aber langsam und schwerelos ging er neben einer weißen Gestalt, die ihm zulächelte, als er sich ihr nun doch zuwandte. Und nun erst fühlte Albin, wie herrlich frei und leicht er war, nicht mehr eingesperrt in seinen schweren, schmerzenden Körper.

„Bin ich tot?“ fragte er. Die weiße Gestalt schüttelte unmerklich den Kopf. Nein, Albin war nicht tot, er war im Seelenkleid unterwegs, noch verbunden durch die Silberschnur mit seinem Körper. Erstaunlich, dass er das nun wusste. Als hätte ihm Nina wieder so was Esoterisches erzählt. Aber in diesem erhobenen Zustand, befreit von seinen unwissenden und uninteressierten Gehirnwindungen wusste er auf einmal, dass zutraf, was Nina ihm erklärte, und er wusste plötzlich auch, was ihm Schwester Steffi erzählen wollte. Und ihm war plötzlich ohne Zweifel klar, dass er sich nicht nur falsch ernährt hatte, sondern dass er auch auf der falschen Lebensstraße gelandet war, einfach weil er nicht nachgedacht hatte und gelebt worden war. Er war wie ein Herdentier in die Richtung getrottet, in die alle liefen, viele inzwischen schon schwer beladen durch Krankheiten, Schlacken und Giften.

Es war merkwürdig, das alles wollte er der weißen Gestalt sagen, aber dann wusste er, dass diese wusste, dass er nun wusste und dass sein Mensch bisher unbewusst gelebt hatte.

„Aber warum bin ich nur so ein dummes Schaf geworden und noch dazu so ein verfressener Wolf?“ Flüchtig streifte ihn das Sprichwort: „Der Wolf im Schafspelz.“ Hatte sein Begleiter etwas gesagt?

Bei dem, was Albin dann erlebte, stellte er fest, dass niemand etwas sagte, obwohl die Filme, die ihm vorgespielt wurden – oder waren es nur Erinnerungsbilder? –, voller Handlung und voller Ausdruck waren. Die Worte dort, die Gefühle dort, sie alle waren in Albin enthalten. Und es waren Albins Geschichten, Albins Schicksale, Albins Karma. Und sie zeigten ihm, warum er so wurde, wie er war, und dass alles im Leben seinen Sinn hat.

Albin sah sich als Ritter in vergangener Zeit, ebenso wohlbeleibt ...

Ein weiteres Tor der Erinnerung öffnete sich. Diesmal war es ein armes Leben ...

Die Erinnerung verblasste. Albin hatte verstanden. Er hatte gesät, er hatte geerntet. Und die Sehnsucht nach einem besseren Leben, nach gutem Essen, hatte er mit in ein neues Leben genommen. Obwohl er schon einsichtig geboren wurde, nicht mehr herrschen und andere unterdrücken zu wollen, hatte er doch das Verlangen mitgebracht und die Angst vor der Leere in den Eingeweiden. Er hatte beim Essen noch immer das Gebaren des Ritters. Aber er war kein Ritter mehr. Er war nun auch kein armer Bursche mehr, und heute schluckte er seinen Protest lieber hinunter als ihn auszusprechen aus Angst vor den Folgen. Auch das

war nicht der richtige Weg, denn nun hatte sich verdrängte Aggression in seiner Galle zu Steinen verdichtet.

Als Albin erwachte, schaute er geradewegs in die blauen Augen von Schwester Steffi. Und neben sich sah er das besorgte dunkle Augenpaar von Nina. Er hob schwach den Arm, sprechen konnte er noch nicht. Die Zunge hing wie angeklebt am Gaumen. Und die Augenlider fielen einfach wieder zu. Doch er konnte die Beiden miteinander tuscheln hören. Sie schienen miteinander vertraut zu sein. Welches Komplott war da im Gange?

Natürlich – ein himmlisches. So also werden die Schicksalsfäden gezogen, immer dort, wo es nicht mehr weitergeht in der Sackgasse. Da erscheint dann ein richtungsweisender Engel, ob er nun Steffi oder Nina heißt. Es kann natürlich auch eine männliche Gestalt sein, es kann der Nachbar sein, das Kind auf der Straße, aus dem die wegweisenden Worte kommen zur Umkehr.

Albin verzog sein Gesicht zu einem kleinen Lächeln. Und er wollte sagen, dass er nun bereit sei, über seine Ernährung, über sein Leben nachzudenken und vor allem, es endlich zu ändern. Aber seine Lippen bewegten sich nur ein wenig. Jedoch in seiner rechten und in seiner linken Hand verstärkte sich jeweils der Händedruck einer jungen, weiblichen Hand. Und das war wie ein Versprechen, dass nun alles gut wird und alles anders.

Darum gibt es Wegkreuzungen im Leben, und sogar Stier-Mond-Babys können eine neue Richtung einschlagen.